

38.

Französische Expedition nach St. Domingo.

I. Die Insel St. Domingo — vor der Ankunft der Europäer Hayti, bey dieser Ankunft aber (8. Dec. 1492) von Columbus Hispaniola genannt — gehörte seit 1697 in seiner östlichen Hälfte der spanischen, und in seiner westlichen durch die Abtretung Spaniens der französischen Regierung, bis Spanien im Frieden zu Basel (1795) auch die östliche Hälfte an Frankreich abtrat. Bey ihrer ungemeinen Fruchtbarkeit lieferte diese Insel außer vielen andern schätzbaren Producten den meisten Kaffee und Zucker nach Europa, und die dortigen Plantagen-Besitzer erwarben sich große Reichthümer, weil ihnen die Bearbeitung selbst wenig kostete; denn sie geschah durch Negersclaven, und diese Unglücklichen wurden noch dazu fast überall mit empörender Härte behandelt. Außer den Weissen und den Sclaven oder Schwarzen gab es aber auf der Insel noch eine dritte Classe von Menschen, nämlich jene, welche aus Verbindungen zwischen Weissen und Negern entsprossen waren, und Mulatten oder Farbige genannt wurden. Ein großer Theil der Pflanzungen war in den Händen solcher Mulatten, unter denen sich Leute von Talenten befanden; aber die Regierung der Colonie war ganz in den Händen der Weissen, und kein Farbiger durfte irgend ein Amt bekleiden.

Als nun in Frankreich die Revolution ausbrach, und die Nationalversammlung die Gleichheit der Menschenrechte verkündete, entstand eine allgemeine Gährung auf der Insel. Die Weissen, aus Besorgniß, daß sie nun den Farbigen mehr Rechte würden einräumen müssen, verdoppelten ihre Strenge gegen dieselben, und suchten die Bekanntmachung der Erklärung der Menschenrechte zu verhindern; die Farbigen dagegen wurden gegen die Weissen erbitterter als je, und verlangten den Genuß jener Rechte, die jeder französische Unterthan nunmehr genießen konnte. So wur-